

Liebe Leserin, lieber Leser,

es gibt Neues aus dem Landtag und dem Wahlkreis!



Heute im Newsletter:

- **Mein Standpunkt:** Olympia in NRW mit Köln als Austragungsort
- **Aus dem Wahlkreis:** Stille Stunde in Supermärkten in Bergisch Gladbach
- **Aus dem Plenum:** Schutz kritischer Infrastruktur vor Drohnen / Praktika bei der Justiz ausbauen
- **Neues auf Social Media:** Jubiläum des Vereins "Bürger für uns Pänz"



Durchschnittliche Lesedauer: 5 - 10 Minuten

Mein Standpunkt: Olympia in NRW mit Köln als Austragungsort

Kontext 



NRW ist Sportland Nummer Eins in Deutschland: Rund zwölf Millionen Menschen treiben hier regelmäßig Sport, fast 500.000 engagieren sich ehrenamtlich. Der Landessportbund vereint über 17.000 Vereine. Zahlreiche internationale Sportgroßveranstaltungen, wie zuletzt die Finals 2023 Rhein-Ruhr und im Sommer die FISU World University Games, das größte Multisportereignis auf deutschem Boden seit den Olympischen Spielen 1972, finden bereits in NRW statt. Diese Veranstaltungen zeigen eindrucksvoll, wie tief die Sportbegeisterung in

unserer Region verwurzelt ist und dass NRW über **große Erfahrung in der Ausrichtung internationaler Events** verfügt.

 Eine Olympiabewerbung würde nahtlos an diese Erfolge anknüpfen. NRW bietet ideale Voraussetzungen: bestehende Stadien und Hallen, kurze Wege, mehrere Austragungsorte und ein klarer Fokus auf Nachhaltigkeit. **Vieles ist bereits vorhanden – punktuelle Ergänzungen reichen aus, um Olympia im Sportland Nummer Eins erfolgreich auszurichten.**



Mein Standpunkt

 **Dass Köln im Mittelpunkt einer möglichen Bewerbung steht, ist für mich der einzig logische Schritt.** Die Stadt erfüllt die Anforderungen des DOSB, ist international bekannt und besitzt eine enorme Strahlkraft. Für unsere Region – insbesondere den Rheinisch-Bergischen Kreis – eröffnen sich dadurch unmittelbare Chancen. **Bergisch Gladbach und Rösrath grenzen direkt an Köln und könnten sowohl sportlich als auch wirtschaftlich profitieren.** Besonders hervorzuheben ist der Bundesstützpunkt für Gerätturnen weiblich in Bergisch Gladbach, einer von nur drei in ganz Deutschland, der die Bedeutung unseres Standorts im Leistungssport unterstreicht.

 Doch die Vorteile gehen weit über den Sport hinaus. Eine **Olympiabewerbung setzt wichtige Impulse für Infrastruktur, Verkehr, Hotellerie und Einzelhandel. Neue Übernachtungskapazitäten, verbesserte Verkehrsanbindungen und eine gesteigerte Sichtbarkeit** würden nicht nur Köln, sondern auch **Bergisch Gladbach, Rösrath** und der gesamten Region direkt **zugutekommen**. Olympia ist mehr als ein Sportfest – es ist ein Motor für Stadtentwicklung, Ehrenamt, Integration und gesellschaftliches Miteinander. **Für unsere lokalen Unternehmen und Handwerksbetriebe bietet eine solche Großveranstaltung enorme Chancen: von Bauaufträgen über Gastronomie bis hin zu Dienstleistungen und Logistik.**

 Nordrhein-Westfalen hat nicht nur die Kraft, sondern auch die Vision, Olympische und Paralympische Spiele erfolgreich auszurichten. Ich unterstütze diesen Weg ausdrücklich.

#LuckeOpJück

Aus dem Wahlkreis

**Weniger Reize, mehr Rücksicht:
Die Stille Stunde**

Klicken Sie auf das Bild, um zum Video zu gelangen.



 **Dienstags von 16 bis 18 Uhr** wird es im **Supermarkt Hetzenegger** in Bergisch Gladbach bewusst leiser: Kein lautes Piepen an den Kassen, keine Musik, weniger Licht, weniger Hektik. Ein **Angebot, das vor allem Menschen mit Autismus oder anderen unsichtbaren Behinderungen das Einkaufen erleichtert** – und zeigt, wie einfach Inklusion im Alltag sein kann.

 Gemeinsam mit Alexander Felsch durften wir uns vor Ort ein Bild von der "Stillen Stunde" machen – begleitet von Tanja Weber, Gründerin von „Aspies mitten im Leben“ und Mitglied bei „einfach gemeinsam e. V.“, sowie Markus Hetzenegger, der das Projekt in seinem Markt umgesetzt hat. Tanja Weber ist selbst von Autismus

betroffen. Sie erklärte uns eindrucksvoll, wie stark Reize auf Betroffene wirken – und wie viel schon diese kleinen Anpassungen bewirken können. Auch **Ursula Wintgens setzt die Stille Stunde in ihrem Markt in Bensberg** um – ebenfalls dienstags zwischen 16 und 18 Uhr.

 Zum Abschluss gab uns Tanja Weber noch folgende Botschaft an uns alle mit auf den Weg: **Achtet auf das Symbol der Sonnenblume – es steht international für unsichtbare Behinderungen. Ein kleines Zeichen für mehr Verständnis und Respekt im Alltag.**

Ein herzliches Dankeschön an Tanja Weber und Markus Hetzenegger für die wertvollen Einblicke. 

Aus dem Plenum

1 Schutz kritischer Infrastruktur vor Drohnen

Die Bedrohung durch Drohnen steigt – immer häufiger werden sie gesichtet. Zuletzt sogar an der NRW-Grenze. Als bedeutender Militär- und Luftverkehrsstandort sowie als Industrieland mit Chemieparks, Kraftwerken und Verkehrsknotenpunkten ist **NRW besonders exponiert und von der Gefahr durch Drohnen für kritische Infrastruktur betroffen**. NRW ist in der Drohnenabwehr bereits gut aufgestellt, aber die jüngsten Vorfälle zeigen: Wir müssen weiterdenken. Die bestehenden **Zuständigkeiten** im Bereich des Luftverkehrs und der Luftsicherheit mit ihren zahlreichen Schnittstellen der betroffenen Stellen auf Bundes- und Landesebene **müssen überprüft werden**. Ebenso gehören **Technik und rechtliche Grundlagen auf den Prüfstand gestellt**, um unseren Schutz konsequent zu stärken.

 Wir sagen klar: Wir brauchen eine **gesamtddeutsche Lösung**. Hier kann nicht jedes Bundesland einen eigenen Lösungsansatz verfolgen. Wir müssen Landesverteidigung, Bevölkerungs- und Infrastrukturschutz als Einheit betrachten. **Auf Bundesebene muss das notwendige gesetzliche Fundament hierfür dringend geschaffen werden.**

2 Praktika bei der Justiz ausbauen

Von der klassischen Ausbildung bis zum dualen Studium – die Justiz in Nordrhein-Westfalen bietet vielfältige Karrierewege. Doch auch wir in NRW stehen hier vor einer großen **Herausforderung: Den dringend benötigten Nachwuchs zu gewinnen und auszubilden.**

Gerade Praktika spielen dabei eine Schlüsselrolle. Sie geben jungen Menschen die Möglichkeit, hinter die Kulissen der Justiz zu blicken, und dienen als Orientierungshilfe für eine spätere Berufswahl. Allerdings ist die **Nachfrage** nach

Praktikumsplätzen häufig **größer als das Angebot** und **nicht überall gelingt es, Praktikanten optimal organisatorisch einzubinden**. Gleichzeitig gehen die **Bewerberzahlen** in einzelnen Bereichen – etwa im Justizvollzug – **spürbar zurück**. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, sind gezielte Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung und noch besseren Sichtbarkeit der Ausbildungsangebote notwendig.

✓ **Unser Ziel ist es daher, die Praktikumsmöglichkeiten in der Justiz NRW nachhaltig zu stärken, attraktiver zu gestalten und besser mit den Anforderungen einer modernen Verwaltung zu verzahnen.** Dafür wollen wir unter anderem Orientierungspraktika ausbauen und professionalisieren, stärker mit Schulen und Berufsberatungen zusammenarbeiten, um die Justiz als Arbeitgeber in den Fokus zu rücken, sowie die Diversität und Chancengleichheit in der Ausbildung fördern.

Neues auf Social Media

👛 Da einspringen, wo öffentliche Gelder nicht ausreichen – das macht der Verein „Bürger für uns Pänz“ seit vielen Jahren. Und schließt so echte Lücken für Kinder und Familien. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Klicken Sie auf das Bild, um zum Post zu gelangen.



